

18.11.2015

## Kleine Anfrage 4065

der Abgeordneten Susanne Schneider und Ulrich Alda FDP

### **Wie bewertet die Landesregierung die Aussage des Sprechers von SchLAu NRW zum verantwortungsvollen Umgang mit „STD“ (Sexual Transmitted Diseases)?**

Als Freie Demokraten lehnen wir jegliche Form der Diskriminierung ab. Dies gilt insbesondere auch für Menschen, die sich zu ihrer HIV-Infektion in ihrem sozialen Umfeld oder in der Öffentlichkeit bekennen. Daher betonen wir die Relevanz einer angemessenen gesundheitspolitischen Aufklärung wie sie zum Beispiel von der AIDS-Hilfe oder der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) betrieben wird. Diese Aufklärung hat wesentlich dazu beigetragen, dass viele Menschen die Risiken von „STD“ (Sexual Transmitted Diseases) bedenken und einen verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität praktizieren. So sind die Neuinfektionsraten bei HIV in Deutschland niedriger als in etlichen anderen westeuropäischen Ländern.

Über die Landesregierung ist das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen offizieller Partner und Förderer des Netzwerks SchLAu NRW. SchLAu NRW steht für Schwul Lesbisch Bi Trans\* Aufklärung in NRW und ist die Vernetzung von lokalen Aufklärungsgruppen aus ganz Nordrhein-Westfalen mit dem Ziel, Begegnungen zwischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans\* zu fördern und Vorurteile abzubauen. Im Jahr 2003 wurde SchLAu NRW für ihren gelungenen Einsatz sogar als Best-practice-Projekt der Agenda 21 sowie 2007 vom Bündnis für Toleranz und Demokratie ausgezeichnet. Daher ist das Projekt seit 2008 auch Partner der Initiative „Schule der Vielfalt - Schule ohne Homophobie“, das seit 2012 vom Ministerium für Schule und Weiterbildung gefördert wird.

Als Antwort (DS 16/10188) auf die Kleine Anfrage (DS 16/9944), inwieweit die Teamer\_innen über eine nachgewiesene pädagogische Qualifikation haben, erklärt Ministerin Steffens:

*„Die Teamer\_innen durchlaufen Auswahlgespräche, hospitieren in Workshops und nehmen an einer verpflichtenden Grundqualifizierung teil. Sie werden im Aufklärungsmanagement, der Methodenschulung sowie der Biografiearbeit qualifiziert. (...) Jeder Workshop wird mit den Lehrkräften/pädagogischen Leitungen*

Datum des Originals: 18.11.2015/Ausgegeben: 18.11.2015

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

*vorbereitet, so dass eine alters- und adressat\_innengerechte Vermittlung gewährleistet ist."*

Lokale Aufklärungsgruppe führen im Rahmen dieser Qualifikationen Informationsveranstaltungen an Schulen durch, um vor allem Jugendlichen und jungen Erwachsenen an allen Schulformen (ab Klassenstufe 7) unterschiedliche Liebes- und Lebensweisen vorzustellen.

Bezugnehmend auf das Interview des Schauspielers Charlie Sheen in der Today-Show des US-Fernsehsenders NBC, in dem er erstmals über seine HIV-Infektion spricht, verbreitet nun ein Sprecher von Schlau-NRW am 17.11.2015 mit Bild und per Hashtag öffentlich über Facebook:

1. *„Ich habe HIV und würde es wieder tun! Ich habe regelmäßig Sex ohne Kondom Schutz durch Therapie macht es möglich. Menschen mit HIV sind nicht kriminell!“*

In der darauffolgenden Diskussion unter dem Posting erklärt er weiter, dass er aufgrund seiner Therapie einem „Sexdate“ nicht zu sagen bräuchte, dass er HIV-positiv ist. Darüber hinaus sei grundsätzlich Geschlechtsverkehr ohne Kondom bedenkenlos.

2. *„(Name der angesprochenen Person) bei Sexdates ist mir Ehrlichkeit ziemlich egal. Bei Schutz durch Therapie ist man sexuell nicht infektiös, also braucht man es auch nicht dem anderen sagen. Ähnlich wie beim Händeschütteln.“*
3. *„Jeder Mensch darf ohne Kondom Sex haben. Es gibt keine Kondompflicht und auch keine Mitteilungspflicht über HIV. Wenn nur positive Verantwortung für andere übernehmen sollen, dann sind offenbar alle Menschen nicht mehr gleich vor dem Gesetz. Herzlichen Glückwunsch.“*

Die AIDS-Hilfe erklärt dagegen auf ihrer Webpräsenz, dass ein verantwortungsvoller Umgang mit STD (z.B. HIV, Chlamydien, HPV, Tripper, Syphilis, Trichomonaden, Herpes und Hepatitis B) für alle sexuell aktiven Personen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung unerlässlich ist:

*„Kondome schützen vor HIV und senken das Risiko einer Ansteckung mit sexuell übertragbaren Infektionen wie Syphilis, Tripper, Hepatitis B und C. (Gegen Hepatitis B sollte man geimpft sein, wenn man Sex mit häufig wechselnden Partnern hat).“*

Die Aussage, dass auf den Gebrauch von Kondomen verzichtet werden kann, bezieht sich dabei auch nur auf feste Partnerschaften:

*„HIV-Negative und Ungetestete müssen darüber mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin reden und sind darauf angewiesen zu vertrauen. Ob ein entsprechendes Vertrauensverhältnis besteht, muss jeder Mensch im Einzelfall für sich entscheiden. **Bei flüchtigen sexuellen Begegnungen ist das sicher meist schwierig**, bei engeren Bindungen ist es eher möglich. Wir empfehlen, bei Unsicherheiten Kondome zu verwenden. **Auf das Kondom verzichten sollten Paare nur, wenn beide gut informiert sind und sich mit der gemeinsamen Entscheidung wohl fühlen**“ (<http://www.aidshilfe.de/de/faq/schutz-durch-therapie>)*

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die durch einen Sprecher von SchLAu NRW getätigte Aussage, dass (vor dem Hintergrund der möglichen Übertragung von STD) Sex mit häufig wechselnden Partnern ohne Kondom bedenkenlos sei?
2. Wie bewertet die Landesregierung die Wirkung, die durch die getroffenen Aussagen (s.o.) 1 bis 3 auf die Allgemeinheit entsteht?
3. Inwiefern sieht die Landesregierung durch die getroffenen Aussagen erfolgreiche Aufklärungsarbeit z. B. der AIDS-Hilfen und der BZgA im Hinblick auf die Prävention von STD beeinträchtigt?
4. Stimmt die Landesregierung der Aussage zu, dass durch die getätigten Aussagen des Sprechers von SchLAu NRW unnötig Vorurteile geschürt statt abgebaut werden?
5. Welche Programme unterstützt die Landesregierung, um Jugendliche über STD und den verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper aufzuklären?

Susanne Schneider  
Ulrich Alda